



Marken- und Produktpiraten systematisch verfolgen

Wie deutsche Unternehmen die chinesische Produkt- und Markenpiraterie erfolgreich bekämpfen können, zeigt das Beispiel eines namhaften Pumpenherstellers. Die Strategie des Unternehmens liegt im konsequenten Verfolgen der Fälscher durch breit angelegte und nachhaltige Maßnahmen.

HANS JOACHIM FUCHS

Die Wilo SE mit Hauptsitz in Dortmund ist einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Pumpensystemen für die Heizungs-, Kälte- und Klimatechnik, die Wasserversorgung sowie die Abwasserbehandlung und -entsorgung. Das Unternehmen verfolgt die Fälscher seiner Pumpen konsequent, zum Schutz seiner Marke, aber vor allem, um das dem Kunden gegebene Qualitätsversprechen einzuhalten. Bei der Bekämpfung der Produkt- und Markenpiraterie geht es dem deutschen Hersteller um die Sicherung von Vertrauen und den Schutz der Konsumenten. Denn fast alle Fälschungen unterliegen einem erhöhten Verschleiß und können die deutschen Sicherheitsstandards, denen alle Wilo-Produkte unterliegen, nicht erfüllen.

Das Unternehmen schützt seine Marke weltweit durch ein strategisch untermauertes System abgestimmter Maßnahmen, die sich gegenseitig verstärken (Bild 1). Der Hersteller setzt dabei grundsätzlich an der Quelle an – in China. Das Ziel ist, sich vom Ende der Lieferketten zu den Herstellern der Fälschungen vorzuarbeiten und deren Aktivitäten auf Dauer zu unterbinden. Bislang konnten durch Beobachten des Marktes und Ermittlungen vor Ort etwa 30 relevante Kopierer identifiziert werden (Bild 2). Sie wurden nach den Risikokategorien „Aggressivität“ und „Schadenspotenzial“ klassifiziert und werden mit unterschiedlichen Prioritäten angegangen. Da das deutsche Unternehmen auch in China als Premiumanbieter

Dr. Hans Joachim Fuchs ist geschäftsführender Gesellschafter von Chinabrand Consulting mit Büros in München, Boston und Shanghai. Tel. (089) 141 71 55, drhfuchs@chinabrand.de

bekannt ist, wird die Marke oft kopiert. Die Fälscher bringen sich mit dem Originalhersteller in Verbindung oder versuchen, bei den Abnehmern den Eindruck zu erwecken, Wilo-Pumpen anzubieten oder ein Wilo-Partner zu sein.

Viele Fälscher melden sehr ähnlich klingende Markennamen an

Chinesische Hersteller bringen optisch identische oder stark ähnelnde Pumpen unter Markennamen wie Xinwilo (neue Wilo), Chaowilo (Super-Wilo) oder Wigo auf den Markt. Oft wird auch versucht, vor dem Chinesischen Markennamen stark ähnelnde Marken wie Vilo zu registrieren. Im Internet trat zum Beispiel Wile optisch täuschend ähnlich als vermeintliche Niederlassung des deut-

schon Originalherstellers in Shanghai auf. Ein chinesischer Pumpenhersteller ging sogar so weit, sich öffentlich als deutsch-chinesisches Joint Venture mit der Wilo SE auszugeben.

Wilo setzt in China auf aufeinander abgestimmte juristische Maßnahmen. Basis der Verfahren ist eine breit angelegte Vorabrecherche, die gerichtsfeste Beweise liefert. Sie wird von Experten durchgeführt, die vor Ort ermitteln. Alle Beweise werden notariell beglaubigt, damit sie vor Gericht verwendet werden können. Das Dortmunder Traditionsunternehmen beobachtet den chinesischen Markt genau und lässt, wenn nötig, auch Razzien durchführen, bei denen gefälschte Pumpen von den Behörden beschlagnahmt werden. Das gilt auch für Dru-

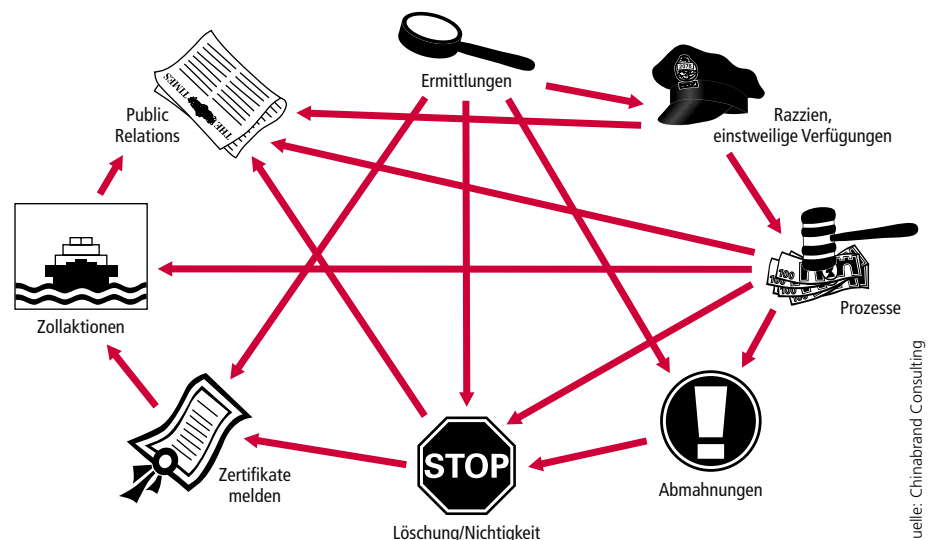


Bild 1: Durch vernetzte Maßnahmen entstehen Synergieeffekte bei der Bekämpfung der Marken- und Produktpiraterie.

Quelle: Chinabrand Consulting



Schaden durch Plagiate

Der Kampf lohnt sich

Rechnet sich die Bekämpfung der Produkt- und Markenpiraterie auch finanziell? Allemal, wie unsere Berechnungen zeigen. Viele deutsche Unternehmen leiden im laufenden Geschäftsjahr unter dem Umsatzverlust, der durch Fälschungen in China und auf den globalen Exportmärkten entsteht. Legt man die vom VDMA in einer Studie erhobenen Erfahrungswerte deutscher Maschinenbauer zugrunde, dann beläuft sich der jährliche Schaden für Unternehmen der Branche auf drei bis fünf Prozent des Umsatzes.

Doch der jährliche Umsatzverlust ist nicht das größte Problem. Durch die massive chinesische Produkt- und Markenpiraterie entstehen schnell wachsende globale Zweitmärkte mit Billigprodukten, die zu einem permanenten Verlust von Marktanteilen und damit Umsatz und Gewinn führen.

Der chinesische Plagiarismus untergräbt das Geschäft der Originalhersteller, höhlt es langsam, aber sicher aus. Kumuliert man die mittelfristigen Verluste über einige Jahre, so kommt man auf finanzielle Einbußen, die schnell die Euro-Milliardengrenze überschreiten. Dazu kommt die Beschädigung der Marke durch die vielen Fälschungen, die das Geschäft nachhaltig schädigen.

cker und Verpackungshersteller, die gefälschte Labels oder Kartons mit der Marke Wilo herstellen. In vielen Fällen werden nämlich Pumpen und Etiketten separat geliefert, um die Verfolgung zu erschweren. Die regelmäßige Überwachung von Fachmessen und eine jährliche Analyse des Fälschermarktes sorgen darüber hinaus als Frühwarnsystem für die erforderliche Transparenz.

Chinesisches Recht bei Widersprüchen und Zivilprozessen gegen Fälscher nutzen

Den Angriffen auf die eigene Marke setzt das Dortmunder Unternehmen Widersprüche und Zivilprozesse entgegen, wobei Wilo die chinesischen Gesetze, wie Patent- und Markenrecht, Urheberrecht sowie Wettbewerbsrecht, zur Verfügung stehen. Der deutsche Hersteller hat in China mehrere Zivilprozesse geführt und alle gewonnen. So wurde der größte Fälscher, die Xinwilo Electric Motor Co. Ltd., auch in zweiter Instanz vom Supreme Court in Peking zur sofortigen Einstellung der Fälschungen, einer empfindlichen Geldstrafe und einer öffentlichen Entschuldigung in der chinesischen Fachpresse verurteilt. Um einen Prozess zu vermeiden, verpflichtete sich im Zuge dessen auch die Taizhou Taifu Pump Co. Ltd., das Fälschen zu unterlassen und alle Formen unter Aufsicht des Gerichtes zu zerstören. Jüngster Erfolg der Wilo SE in China ist das Urteil gegen die Shanghai Wile Pump Ltd., der das Gericht die Nutzung der Marke Wile und die Fälschung von Pumpen untersagte.

Solche Erfolge machen auch in China Schlagzeilen. Das Urteil gegen die die Xinwilo Electric Motor Co. Ltd. gilt in der Volksrepublik inzwischen als Präzedenzfall, es wurde in der Presse breit kommuniziert. Die China Intellectual Property News, Chinas führende Publikation für geistiges Eigentum, behandelte den Fall ausführlich. Nicht wenige deutsche Unternehmen scheitern in China, weil sie formale Fehler machen. Das Beispiel der Wilo SE zeigt jedoch, dass sich deutsche Hersteller im Reich der Mit-



Bilder: Wilo

Bild 2: Eine von etwa 30 identifizierten Fälschungen. Das Plagiat sieht dem Original zum Verwechseln ähnlich.

te nicht nur gegen Fälscher wehren können, sondern dort auch Weichen stellen können. Voraussetzung ist, dass die Prozesse strategisch gut geplant und professionell durchgeführt werden.

Rechtsanwälte sollten die Richter persönlich kennen

China ist eine Beziehungsgesellschaft, in der Bekanntheit und Vertrauen eine große Bedeutung haben. Ein zentraler Erfolgsfaktor juristischer Prozesse ist daher, dass die beauftragten chinesischen Rechtsanwälte an den Gerichten gut eingeführt sind, die Richter persönlich kennen und auf dem Gebiet der gewerblichen Schutzrechte über langjährige Erfahrung verfügen. Sie müssen vor Gericht Interesse und Präsenz zeigen, das

Verfahren permanent betreuen sowie Sachverhalte und Hintergründe erläutern.

Ein wichtiges Instrument ist die permanente Information der relevanten Branchen über die erfolgreichen Gegenmaßnahmen. Wilo lässt seine Erfolge in chinesischen Print- und Onlinemedien publizieren, damit die Händler und Einkäufer informiert und gewarnt werden. Die Pressearbeit zur Bekämpfung der Produkt- und Markenpiraterie signalisiert dem Markt Engagement und den Willen, dem Diebstahl geistigen Eigentums konsequent und mit Nachdruck entgegenzutreten. Öffentlich sichtbare Maßnahmen des Know-how-Schutzes setzen ein klares Zeichen und zeigen, dass sich die Verletzung von Schutzrechten und der Diebstahl geistigen Eigentums nicht rechnen. Dazu kommt

ein möglicher Gesichtsverlust, den der Fälscher durch die Publikation des Urteils in der Branche erleidet.

Gewonnene Prozesse und behördliche Entscheidungen zugunsten der Wilo SE werden auch als Basis für weitere Maßnahmen der Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie genutzt. So lässt das Dortmunder Unternehmen Webseiten löschen, auf denen gefälschte Pumpen angeboten werden. Unechte Zertifikate wie G/S, CE oder CCC, die auf den Pumpenlabels aufgedruckt sind, werden den zuständigen Behörden gemeldet. Händler, die Fälschungen verkaufen, werden ermittelt und abgemahnt oder ausgelistet und der chinesische Zoll wird im Rahmen von Schulungen trainiert, damit er für den Export bestimmte Wilo-Fälschungen in den Logistikkdrehscheiben wie Shanghai, Ningbo oder Urumchi erkennen kann. **MM**

MM-Serie

Strategien gegen Produktpiraten

- MM 14: Produktpiraten das Handwerk legen
- MM 16: Bekämpfung der chinesischen Industriespionage
- MM 17: Sperrpublikation statt Patentanmeldung
- MM 19: Ganzheitliche Pirateriediagnose
- MM 22: Fallbeispiel zur Abwehr von Industriespionage**

Diese und weitere Beiträge zum Thema Produktpiraterie finden Sie schon jetzt online unter www.maschinenmarkt.de/produktpiraterie